

# HIFI-STARS

Technik

Musik

Lebensart

ISSN 1867-5166

Ausgabe 03  
Juni 2009 -  
August 2009



Deutschland € 11 • Österreich € 12,30  
Luxemburg € 13,00 • Schweiz sfr 22,50

[www.hifi-stars.de](http://www.hifi-stars.de)

# Miniboliden

**E**ines vorweg: Diese Dinge muß man mögen, das Testen respektive Ausprobieren. Erst recht, wenn man gezwungen ist, diverse HiFi-Gerätschaften in den vierten Stock zu schleppen. Vielleicht rührt auch daher mein Faible für Mini-Monitore. Und integrierte Lösungen. Oder Miniformate vom Kaliber Nagra CDC. Oder diese kleinen Resteks, die zumindest optisch zu den absoluten Leichtgewichten des Genres zählen.

## Erste Eindrücke

Man lernt es schnell schätzen, dieses Trio aus Kassel, bestehend aus dem CD-Player Mini-Pla und zwei Mono-Endstufen. Es beginnt mit der Anlieferung. Der Weg in Stockwerk vier bereitet keine Probleme, das Gesamtgewicht des Pakets ist noch immer unter zehn Kilogramm. Ausgepackt erstaunt die Solidität, mit der die Produkte trotz des geringen Gewichtes verarbeitet sind. Die Frontplatten machen einen sehr massiven Eindruck. Endstufen und Player sind Teil der Restek-Mini-Serie, zu der auch ein Tuner und eine Vorstufe gehören - einem Komplettangebot für Menschen, die keine große Abmessungen schätzen; „wohnraumfreundlich“ wäre die wohl treffendste Umschreibung für die niedlichen kleinen Kästen. Die Testexemplare sind in gebürstetem Aluminium geliefert worden, aber auch in Chrom oder schwarz erhältlich.



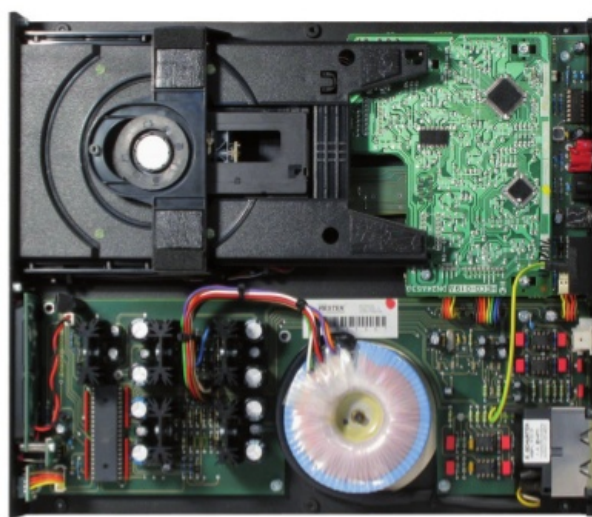
Der Mini-Pla von vorn...

Das Display des Players ist blau, die überdimensionierte Anzeige vermittelt einen Hauch vom Raumschiff Orion oder der Enterprise in ihrer ersten Generation. Es hat also durchaus seinen Charme, wenngleich sich der Space-Charakter in der Version schwarze Front/rotes Display sicher noch steigern ließe. Das Gehäuse ist exakt doppelt so breit wie das der Endstufen, mit knapp sieben Zentimeter Höhe zählt der Mini-Pla zu den Flachmännern der Branche. Die System-Fernbedienung ist zwar aus Kunststoff, macht aber einen ordentlichen Eindruck.

## Details

Vielleicht werden Sie, liebe Leser, sich bald fragen, wo die Vorstufe geblieben ist. Dazu später mehr; daß man darauf verzichten kann, hat mit einem ganz besonderen Ausstattungsdetail des Players zu tun, welches, soviel sei verraten, ihn zu einer Klasse für sich macht.

Werfen wir zunächst einen Blick auf die Endstufen Mini-Amp. Klein sind sie ja (B x H x T: 140 x 55 x 330 mm). Und leicht (2,7 Kilo das Stück!). Restek-Chefentwickler Adrianus Elschot erklärt



...und in der Innenansicht

gern, daß bei solcher Bauweise die Signalwege sehr kurz gehalten werden können. Ein Ringkerntrafo sichert eine gute Versorgung. Viel mehr, so Elshot, gebe es auch nicht zu sagen zu den kleinen Kraftzwerge, die trotz ihrer geringen Abmessungen 50 Watt pro Kanal an acht Ohm liefern. Die Leistungsangabe scheint jedenfalls wahrheitsgemäß - die Monos treiben auch anspruchsvolle Lautsprecher ohne jede Mühe. Mit einer Revel Performa M22, die kein ganz einfacher Futterverwerter ist, wird das Duo so lässig fertig, daß es schlichtweg frappt. Erst der Umstieg in ganz andere Leistungswelten, die das Spektrum der Resteks um das zehnfache übertreffen, gibt noch ein wenig mehr von den Qualitäten eines Klasselautsprechers wie der Revel preis. Dennoch dürften wirkungsgradstarke Lautsprecher mit vorzugsweise transparentem, sauberem Klangcharakter die idealen Spielpartner dieses Duos sein. Denn die Durchzeichnung ist ausgezeichnet, das Baßfundament solide, und schnell sind sie auch noch. Daß ordentliche Anschlußklemmen vorhanden sind,



**Der Mini-Amp - mehr Kraft als erwartet**

die die Kontaktierung hochwertiger Kabel trotz der geringen Abmessungen zu keiner fingerverknotenden Angelegenheit machen, zeugt von einem guten Blick fürs Detail. Dabei lassen sich die Monos dank ihrer kompakten Abmessungen leicht neben den Lautsprechern postieren. Sie finden überall Platz, was den Kabelweg zur Frequenzweiche kurz hält.

Der testweise Einsatz der Verstärker, die sich den



**Mini-Turm aus Kassel - ja, auch Empfänger gehören zum Portfolio des Herstellers aus der documenta-Stadt**

Namen „mobile Einsatztruppe“ aufgrund ihrer Abmaße durchaus verdient haben, wirft allerdings einmal mehr die Frage nach dem Sinn und wohl auch Unsinn der Materialschlachten im High-End-Bereich auf. Und angesichts der souveränen Vorstellung dürften manche Erinnerungen an das Auftauchen der britischen Verstärker-Armada in den frühen achtziger Jahren kommen, als Mission und Co. leichtfüßig die japanischen Dickschiffe wegfegte wie weiland Nelson die französische Flotte bei Abukir.

Daß für die Resteks rund 650 Euro aufgerufen werden, ist tatsächlich nur reell zu nennen - es geht für deutlich mehr Geld entsprechend schlechter... Zwischenfazit in zwei Wörtern: erstklassiger An- und Auftritt.

Und nun zum Mini-Pla. Der Player ist mit einem Philips-Laufwerk ausgestattet, das zu den letzten reinen CD-Transporten gehört, die gefertigt wurden. Auch AVM und Symphonic Line sollen auf das Laufwerk zurückgreifen, was angesichts des Preises der Gerätschaften sicher nicht gegen die Qualität des L 1210/65 spricht. Als Wandler fungiert ein SRC-4193 (Texas Instruments), mit 24 Bit/192 Kilohertz geht es weiter, als D/A-Wandler arbeitet ein PCM1792A, ebenfalls von Texas Instruments geliefert.

Und nun zur Auflösung der Ankündigung: Der Mini-Pla verfügt tatsächlich über ein außergewöhnliches Feature: Er hat eine integrierte Lautstärkeregelung. Die steuerbare Ausgangsstufe macht es möglich, den Player direkt an einen Endverstärker anzuschließen und die Vorstufe auszusparen. Eine minimalistische Lösung, die ihren Charme hat. Qualitätsfanatiker werden nun darauf verweisen wollen, daß eine hochwertige Vorstufe durch nichts zu ersetzen ist...

### Die puristische Lösung

Obige Behauptung mag in Ansätzen stimmen. Allerdings müßten die Investitionen beträchtlich sein. An aktiven Studiomonitoren spielte der Mini-Pla nämlich ohne Einschränkungen auf - eine zum Vergleich hinzugezogene Vorstufe der nicht ganz preiswerten Kategorie vermochte sich nicht abzusetzen. Sie blieb stets „auf Augenhöhe“ mit dem Restek, der sich somit als Puristenlösung allererster Klasse anbietet. Dabei verträgt sich der Mini-Pla ebenso mühelos mit Fremdfabrikaten - auch

eine alte Camco-Endstufe aus dem Studiobereich beherrscht er mühelos. Doch seine eigentliche Bestimmung glaube ich auf anderem Terrain entdeckt zu haben: Der Player, angeschlossen an einen Aktivwandler (was wohl gewissermaßen die reduzierteste Form einer Anlage darstellt), läßt den Wunsch nach mehr kaum aufkommen. Er kann sich mühelos mit dem Kontrahenten seiner Kategorie messen, und auch den einen oder anderen teureren Kandidaten braucht er nicht zu fürchten. Er spielt sehr homogen und ist - dies teilt er mit den Restek-Mini-Endstufen - extrem impulschnell. Daß andere Kandidaten etwas mehr an Rauminformation und an „Schwärze“ hinzufügen, wird im Gegenzug nicht selten mit deutlich gemächlicherem Tempo erkaufte. Letztlich ist es eine Geschmacksfrage, aber der Mini-Pla - und dies ist für mich stets ein entscheidendes Kriterium bei der Qualitätsbeurteilung eines Geräts - vermag für sich zu überzeugen, ohne daß der Wunsch entsteht, irgendwelche Vergleiche heranzuziehen.



### Auf den Punkt gebracht

Die Mini-Serie des Kasseler High-End-Spezialisten Restek überzeugt auf Anhieb. Bei geringen Abmaßen und verträglichen Preisen liefern sie eine exzellente Performance, die ein wenig vom Know-How der Kasseler erahnen lassen. Highly recommended!

STEFAN OSTERHAUS

### Information

Endstufe Restek Mini-Amp (Mono)  
Preise: ca. 650.- € pro Stück, schwarz  
CD-Player Mini-Pla  
ca. 1.350.- €, (schwarz)  
Herstellung/Vertrieb:  
RESTEK AG  
Untere Feldstraße 13  
D-34277 Fuldabrück  
Tel: 0561-42089  
Fax: 0561-42080  
Internet: [www.restek.de](http://www.restek.de)